

Wiesbadener Tagblatt.

No. 19.

Montag den 24. Januar

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes.

Sizung vom 10. Januar.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Lang, Herber, Dögen, Meß, Bollmann, Gg. Hahn und Göß.

61) Der mit hiesigen Angehörigen abgeschlossene Vertrag, die Straßenreinigung für Private pro 1853 betreffend, wird genehmigt und gleichzeitig auf Antrag des Herrn Thon beschlossen, in Zukunft die seither von den bei den Privaten erhobenen Raten in Abzug gebrachten 5 % für allenfallsige Verluste nicht mehr zurückzuhalten.

Zugleich wird beschlossen, die Aufsicht über die Straßenreinigung zu verstärken und das Herzogl. Polizei-Commissariat auf die hierin vorliegenden Mängel besonders aufmerksam zu machen.

73) Das Gesuch der früheren Feldschützen um Verwilligung einer Remuneration für die im Jahre 1852 entbehrten Denunciationsgebühren wird den Herren Göß und Weil zur Berichterstattung nach Benehmen mit dem Feldgerichte hingewiesen.

76) Der H. Bürgermeister verliest das Schreiben des zum Armenpfleger für das 5te Stadtviertel erwählten Carl Habel, worin derselbe die auf ihn gefallene Wahl unter Berufung auf §. 25 des Gesetzes vom 18. Dezember 1848 ablehnt und wird beschlossen, an dessen Stelle den Uhrmacher Ludwig Gangloff zu erwählen.

82) Auf das Gesuch des Ludwig Montag von hier um käufliche Ueberlassung eines neben seinem Grundstücke in der Dambach belegenen, der Stadtgemeinde gehörenden Nußbaumes mit Grund und Boden, wird nach Anhörung feldgerichtlichen Gutachtens beschlossen, dem Bittsteller diesen Baum, jedoch ohne Grund und Boden, gegen Entrichtung der feldgerichtlichen Tage von 25 fl. abzugeben.

Wiesbaden, 22. Januar 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Ein hellbrauner Hühnerhund ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben dahier in Empfang nehmen.

Wiesbaden, 22. Januar 1853.

Herzogl. Nass. Kreisamt.
Ferber.

Bekanntmachung.

Die zur Einrichtung eines Lokals für das Herzogl. Justizamt und die Herzogl. Landoberschultheißerei, sowie einer Wohnung für den Herzogl. Justizbeamten dahier nöthigen Arbeiten, bestehend in:

- | | | | |
|-----------------------------------|-----------------|----------------|----------------|
| 1) Maurerarbeit, veranschlagt zu | 92 fl. 8 fr., | 69 fl. 52 fr., | 13 fl. 16 fr. |
| 2) Zimmerarbeit | 49 fl. 17 fr., | 37 fl. 25 fr., | |
| 3) Steinhauerarbeit | 15 fl. 10 fr., | 9 fl. 28 fr., | |
| 4) Schieferdeckerarbeit | 3 fl. 30 fr., | | |
| 5) Schreinerarbeit | 105 fl. 5 fr., | 30 fl. 9 fr., | 59 fl. 44 fr., |
| 6) Glaserarbeit | 25 fl. 40 fr., | 1 fl. 12 fr., | |
| 7) Schlosserarbeit | 25 fl. 36 fr., | 10 fl. — fr., | |
| 8) Tüncherarbeit | 131 fl. 32 fr., | 86 fl. 58 fr., | 4 fl. 56 fr., |
| 9) Hüttenarbeit | 63 fl. 20 fr., | | |

sollen in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Behörde

Samstag den 29. Januar, Morgens 9 Uhr,
öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende werden hierzu unter dem Anfügen eingeladen, daß die Stats am Tage vor der Versteigerung dahier eingesehen werden können.

Wiesbaden, 22. Januar 1853.

Herzogliches Kreis-Amt.

Dr. Busch.

S t e c h b r i e f.

Heute Morgen wurde dahier eine große silberne Taschenuhr mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen und gelben, messingenen Zeigern, nebst einer langen gelben Kette von Messing entwendet.

Heinrich Lang von Kloppenheim ist dieses Diebstahls dringend verdächtig.

Die Polizeibehörden werden um Nachforschungen nach diesem, sowie der bezeichneten Uhr ersucht.

Wiesbaden, 22. Januar 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Signalement des Heinrich Lang:

Alter: etwa 29 Jahre; Statur: unterseht; Haare: blond; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: frisch, gesund; Kleidung: blauer Kittel, schwarze, abgetragene Tuchkappe.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 11/12. d. M. wurden dahier folgende Gegenstände entwendet:

- 1) eine hellgelbe, lederne, ziemlich große Briefmappe mit Schloß, in welcher sich befanden:
 - 4 Zehnpfundnoten, ausgestellt von dem Banquierhause Coutts & Comp. in London, welche in einen von demselben Hause ausgestellten Creditbrief eingeschlagen waren;
 - 17 Fünfguldencheine;
 - 50 einzelne Guldenstücke und eine Anzahl Briefe mit der Adresse William Henry Whinfield Esq. Wiesbaden;
- 2) ein braun lackirtes Fernrohr mit 3 silberplattirten Auszügen, auf deren letztem der Name Væglander & Sohn, Wien, eingravirt war;
- 3) ein schwarzer Seidenhut und ein Klapphut.

Demjenigen, welcher dahier Angaben macht, welche zur Ermittlung des

Thäters und Wiedererlangung der obenbezeichneten Gegenstände führen, ist eine Belohnung von **100 Gulden** zugesichert.

Wiesbaden, 21. Januar 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

v. Kößler.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Rescripts Herzoglichen Kreisamts dahier vom 16. d. M. werden die Bestimmungen des Forst- und Jagdrevell-Gesetzes, der Feldrevell-Ordnung, der Feuerpolizei-Verordnung und der Baupolizei-Verordnung hierdurch zur Darnachachtung mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dieselben während 8 Tagen von heute an zu Jedermanns Kenntnißnahme auf dem Rathhause dahier offen gelegt sind, und bei vorkommenden Uebertretungen die Einrede der Unbekanntschaft mit den Gesetzen niemals Berücksichtigung finden kann.

Wiesbaden, 21. Januar 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Amerikanische Gummischuhe

en gros & en detail

von **N. Fridberg** in Mainz,

Schustergasse Lit. C., No. 100, der Quintinskirche gegenüber.

Ich empfehle mein großes Lager von acht amerikanischen Gummi-Schuhen für Herren, Damen und Kinder, welche sowohl in vorzüglicher Qualität als eleganter Facon nichts zu wünschen übrig lassen, von 1 fl. 20 fr. bis 4 fl. 30 fr., sowie feinen amerikanischen Gummi-Firniß zu 12 fr. per Flacon.

Zugleich mache ich auf eine Parthie Gummischuhe mit Ledersohlen aufmerksam, die ich zu bedeutend herabgesetztem Preise erlasse. Wiederverkäufer genießen besondere Begünstigung. 222

Stearin-Lichter

in verschiedenen vorzüglichen Qualitäten zu herabgesetzten billigen Preisen empfiehlt

A. Schirmer auf dem Markt. 223

Es können einige Mädchen das Kleidermachen erlernen bei **N. Böbning** in der Schulgasse No. 10. 224

Frische Sendung

von den durch ihre vorzügliche Wirksamkeit bei Verdauungs- und Magen-Beschwerden u. s. w. rühmlichst bewährten 225

Pastilles von Bad Rippoldsau

unterhalte ich fortwährend eine Niederlage und verkaufe davon die Schachtel (mit Gebrauchsanweisung) zu 28 fr. **H. Wenz**, Conditor.

Auf Verlangen wird dem Herrn L. H. Reisenberg bescheinigt, daß er der Verfasser des in No. 18 dieses Blattes aufgenommenen Inserats: „Die Wahl eines S“ nicht ist.

Wiesbaden, 22. Januar 1853.

Die Redaction.

Verloren.

Bei Gelegenheit des jüngsten Hofballes wurde beim Ausgang aus dem Palais ein Perlen-Bracelet mit goldenem Schloß verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe Rheinstraße No. 8, zweite Etage, gegen eine Belohnung abzugeben.

228

Stearin - Lichter,

vorzügliche Waare, per Paquet 28 fr. bei

188

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

Ziehung 1. Februar.

181

Herzogtl. Nassauische fl. 25 Loose

zum Tages-Cours, und für diese Ziehung à 1 fl. 45 fr.
das Stück bei

Hermann Strauss.

Ein großer **Glas-Erker** ist billig zu verkaufen bei **J. Hertz**,
vis-à-vis dem Einhorn.

216

Alzeyer flüssige Kunstseife

ist fortwährend zu haben Ellenbogengasse No. 1 bei **P. Mohr**.

182

Gesuche.

Es sucht Jemand, der eine gute Hand schreibt, Beschäftigung im Abschreiben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

226

Ein junger Mann, welcher sich als Buchbinder und Etui-Arbeiter ausbilden möchte, sucht einen tüchtigen Lehrmeister. Wer zur Annahme eines Lehrlings geneigt wäre, beliebe die Bedingungen schriftlich unter nachstehender Nummer in der Expedition abzugeben.

227

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geborene: Am 8. Dezember, dem Herzogl. Regimentsarzt Dr. Friedrich Wilhelm Maier eine Tochter, M. Charlotte Christine Elisabeth. — Am 21. Dezember, dem Gastwirth Ernst Günther, B. zu Neesbach, ein Sohn, M. Heinrich Jacob Christian Ernst. — Am 27. Dezember, dem Herzogl. Ministerial-Sekretär August Christian Olsenius eine Tochter, M. Lucie Emilie. — Am 31. Dezember, dem Kaiserlich französischen Marine-Offizier Heinrich Wilhelm Alexander Mix ein Sohn, M. Alexander Wilhelm Karl. — Am 4. Januar, dem Realgymnasialpedell Johann Kunz, B. zu Dillenburg, ein Sohn, M. Christian Karl. — Am 9. Januar, dem h. B. u. Mechanikus Nicolaus Kilian ein Sohn, M. Franz.

Proclamirt: Der h. B. u. Schuhmachermeister Gerhard Mayer, ehl. leb. hinterl. Sohn des Herzogl. Schultheißen Johann Kilian Mayer zu Hefloch, und Katharine, geb. Schauer, verwitwete Glöckner dahier.

Gestorben: Am 19. Januar, Karoline Amalie Elise, des h. B. u. Buchdruckers Georg Philipp Martin Rigel Tochter, alt 1 J. 10 M. 13 T. — Am 20. Januar, Franz, des h. B. u. Mechanikus Nicolaus Kilian Sohn, alt 11 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weißmehl). Allgem. Preis: 18 fr.
bei Vossung und D. Schmidt 16 fr., Hippacher und Mai 17 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 12 fr.
bei Stritter, Dietrich, A. und B. Machenheimer, Hegel, J. Jung, F. Kimmel, Lang, Meuchner, Müller, Röll, Freinsheim, Petry, D. Schmidt, Sauereffig, Schöll, Ritter, Wagemann, Levi, Koch, D. u. J. Fausel, Becker, Buckart, Seyberth 11 fr., May 13 fr.
(Den allgem. Preis von 18 fr. haben bei Weißbrod 4, und bei Schwarzbrod zu 12 fr. 26 Bäcker.)

Kornbrod bei Meuchner 10 fr., May 11½ fr

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 14 fl. 56 fr.
bei Herrheimer 13 fl., Fack, Wagemann 13 fl. 52 fr., Leherich, May, Ritter, Ramspott, Seyberth 14 fl., Lang 14 fl. 12 fr., Stritter, Koch, Levi 14 fl. 30 fr., Hegel 15 fl.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.
bei Wagemann 11 fl. 44 fr., Fack, Koch und Levi 12 fl. 48 fr., Hegel, Leherich, May, Ritter, Ramspott, Seyberth 13 fl., Herborn 13 fl. 30 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 11 fl. 44 fr.
bei Herborn, Wagemann 10 fl. 40 fr., Herrheimer, May 11 fl., Leherich, Ramspott 12 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 9 fl. — fr.
bei Herrheimer, Herborn 8 fl., Wagemann 8 fl. 10 fr., Fack, Rigel 8 fl. 20 fr., May 9 fl. 20 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ochsenfleisch. Allg. Preis: 12 fr.
bei Dillmann, Meyer, M. Ries und Steib 10 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.
bei Meyer 9 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 9 fr.
bei Dienst 6 fr., Steib 7 fr., Bär, Bücher, Dillmann, Hees, Herz, Meyer, Seilberger, Thon, Wegandt 8 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 10 fr.
bei Dienst 8 fr., Bücher 9 fr., W. Gron, Hees, Hirsch, G. u. W. Ries, Scheuermann, Stuber und Weidmann 11 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.
bei Hasler, Meyer, Seewald, Thon und Wegandt 13 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 18 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.
bei W. Gron 16 fr.

1 Maas Bier (Jungbier).

bei G. Birlenbach, Ph. Müller, Kögler, G. Bücher u. G. Bücher 8 fr.

Mainz, Freitag den 21. Januar.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

324	Säcke	Weizen	per	Sack	à	200	Pfund	netto	10	fl.	2	fr.
142	"	Korn	"	"	"	180	"	"	8	fl.	25	fr.
150	"	Gerste	"	"	"	160	"	"	5	fl.	16	fr.
85	"	Hafer	"	"	"	120	"	"	3	fl.	20	fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen 4 fr. weniger.

bei Korn 8 fr. mehr.

bei Gerste unverändert.

bei Hafer 10 fr. weniger.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . . 9 fl. 20 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " . . . 9 fl. — fr.

4 Pfund Roggenbrod nach der Tare . . . 13 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer . . . 14 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 9 Fuß 6 Zoll.

Bur Unterhaltung.

Eine Freundin Napoleons.

Roman von Wilhelmine Lorenz.

(Fortsetzung.)

Aber sollte sie auch Andere unglücklich machen? Und das mußte sie nothwendig, sobald sie Theobalds Geheiß erfüllte. Theobald konnte als Militär den Wink, den Martial ihm gegeben, nicht unbeachtet lassen. Als zarte Schonung gegen Meinau, gegen sie selbst, mußte Bertha es dankbar achten, daß er nicht sogleich die strengsten Maßregeln ergriffen zu Entdeckung der Wahrheit. — Ihr armes Herz war so glücklich eine Entschuldigung für ihn zu finden! — Aber Theobald hatte ihr hart und streng die Frist bestimmt, nach deren Verlauf sie ihm sagen mußte, welch' Geheimniß das Gartenhüttchen barg. . . Sie wußte, daß er ihr keine Ausflucht gestatten, daß er auf seinem Willen bestehen, unerbittlich darauf bestehen werde — ach und sie fühlte, daß sie ihm nicht widerstehen könne! . . . Zu schwach war sie wenn er bat, zu bang wenn er zürnte! — Wohl war sie durch die laxen Grundsätze ihrer Mutter gewöhnt worden, die Wahrheit zu umgehen in schlimmem Falle, allein Theobald hatte nie Anderes von ihr erfahren als Wahrheit, reine, offene Wahrheit.

„Wahre Liebe enthüllt der Seele geheimste Tiefen“, sagt ein altes Sprichwort, das wohl noch nie getäuscht hat; auch bei Bertha bewährte es sich. Treu und wahr liebte sie den Mann, dem sie sich ergeben, und wahr und offen wie ihre Seele aus der Hand der Natur gegangen, entfaltete sie sich vor ihm, nicht wissend, wie unwerth er dessen war. — Ein schmerzlicher Kampf bewegte jetzt ihre Brust: Der Gastfreundschaft heiliges Recht sollte sie verletzen durch Verrath? Als lauschender Spion die edlen Menschen umschleichen, die so arglos sie aufgenommen? — Oder den Geliebten sollte sie täuschen, ihn vielleicht, denn wer bürgte für Martials Verschwiegenheit, als Mitwisser des Verraths angeklagt sehen? — Eines so schrecklich als das Andere!

Eine Ordonnanz von Theobald gesendet, unterbrach Bertha's unruhige Zweifel. Der Bote kam von Barten, der Stadt wo Theobalds Regiment einquartiert war, und rief sie eilig dahin! Auch Martial ward angedeutet, sich unverweilt dort einzustellen.

16.

Unter dem Schutze Martialis und der von Theobald geschickten Ordonnanz, kam Bertha in Barten an. Sie fand Theobald bereit zum Abmarschieren, das Regiment hatte Ordre zum Weiterziehen erhalten.

„Verzeihe mein süßes Mädchen“, sprach er sie liebevoll umarmend, „daß ich Dich in das wilde Treiben des Fortzugs gerufen; allein die Marschordre gestattet mir nicht so viel Zeit mir den Kuß des Abschieds bei Dir zu holen“.

„Desto dankbarer“, sagte Bertha, „bin ich Dir für die Erlaubniß, Dir das Lebewohl hierher zu bringen. Ich hätte ja sonst scheiden müssen von Dir ohne Abschied“; setzte sie im bittern Weh der Trennung hinzu.

„Beruhige Dich, mein süßer Engel, es geht diesmal nicht dem Feuer entgegen. Der Kaiser will seine Tapfern ein wenig ruhen lassen auf ihren Vorbeeren: wir ziehen uns in Winterquartiere zurück. Die angewiesenen

Standorte sind Liebstadt, Elbing, Osterode. In welche dieser drei Städte mich das Schicksal versetzen wird, weiß ich noch nicht; geben Mars und Amor, daß es in die Dir am nächsten gelegene sei. Am liebsten nähme ich Dich freilich mit mir, aber unser Chef ist verteuft wählig geworden, seitdem so Viele des Heeres ihre Herzensköniginnen mit sich geführt . . . Doch vielleicht . . ."

"Laß es, Theobald"; fiel Bertha ein, schmerzlich getränkt durch die Klasse, in welche sie sich vermischt sah: "ich bleibe gern da wo ich jetzt bin".

"Wie Du wünschst. Jetzt zu wichtigerem: Wer ist der Geheimnißvolle, den Deine Pfarrleute dort bei sich verbergen?"

"Ich weiß es nicht"; sagte Bertha ruhig, denn schwankend zwischen Sollen und Nicht sollen, hatte sie sich bis jetzt gescheut zu forschen.

"Du weißt es nicht"? fuhr Theobald auf: "Habe ich Dir nicht gesagt, daß ich es wissen will, daß ich es wissen muß".

"Du vergiffest, daß die Frist die Du mir gestellt, noch nicht zur Hälfte abgelaufen ist".

"Eitle Ausflucht! Hast Du den Willen mein Verlangen zu erfüllen, so muß eine Stunde Dir hinreichen. — Du weißt es nicht, sagst Du?"

"Ich wiederhole Dir es".

"Bertha"! rief Theobald mit funkelndem Auge, "reize nicht meinen Zorn"! Voll liebenden Flehens schlang Bertha den Arm um den Zürnenden, und mit der siegenden Macht der Unschuld wiederholte sie ihre Versicherung.

"Ich will Dir glauben, Du täuschtest mich noch nie"; sprach endlich Theobald beruhigt. "Aber", setzte er mit finstrem Nachdruck hinzu: "unent- hüllt darf das Geheimniß nicht bleiben".

"Du würdest? . . ." frug Bertha bang.

"Ich werde thun was meine Pflicht mir gebet; wohl Dir wenn Du deren Uebung nicht zu scheuen hast".

Die Trommeln schlugen jetzt vom Marktplatz her einen langhallenden Wirbel, und die Regimentsmusik stimmte den beliebten Marsch Napoleons an.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Montag den 24. Januar. Zum Benefiz des Herrn Wohlbrück. Zum Erstenmale: **Des Teufels Ropf**, Vaudeville-Posse in 3 Akten. Frei nach dem Französischen von J. Heymann. Musik verschiedener Componisten, zusammengestellt von E. Günther. Vorher zum Erstenmale: **Wer ist mit?** Vaudeville-Posse in 1 Akt nach dem Französischen von W. Friedrich.

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 22. Januar.)

4 Jahreszeiten & Hotel Rais. Hr. v. Bethmann m. Gem. u. Dienerschaft aus Frankfurt. Hr. Graf v. Stollberg a. Frankfurt. Se. Exc. Frhr. v. Schrenk, K. Bayer. Gesandter a. Frankfurt. Hr. Dr. Sigmund, Leg.-Rath a. Frankfurt. Hr. General v. Schmerling a. Frankfurt.

Rassauer Hof. Hr. Trotter m. Gem., Rent. a. England. Hr. Orme m. Gem., K. Engl. Leg.-Sekretär a. Frankfurt. Se. Exc. Hr. Baron v. Canning, K. Pr. Minister m. Bed. a. Darmstadt. Hr. v. Glinca m. Bed., K. Russ. Geschäftsträger a. Frankfurt.

Taunus-Hotel. Hr. Graf Dijon, Leg.-Sek. a. Frankfurt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr.	Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 8½ Uhr.	Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post.	
Abends 11 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Französische Post.	
Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 22. Januar 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1523	1518	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	101½
" 5% Metalliq.-Oblig.	86½	86½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	77½	77½	" Fried.-Wilh.-Nordb.	49½	49½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102	101½
" fl. 250 Loose b. R.	128	127½	" 4% ditto	99½	98½
" fl. 500 " ditto	202½	—	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig.	82½	—	" fl. 50 Loose	96½	95½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	102	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	95½	94½	Baden. 5% Obligationen	103½	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	42½	42	" 3½% ditto v. 1842	92	92½
" 1%	23	22½	" fl. 50 Loose	69½	69½
Holland. 4% Certificate	—	94	" fl. 35 Loose	39½	39
" 2½% Integrale	64½	64½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102½	103½
Belgien. 4½% Obl. in. F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	—	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56½	" 3½% ditto	92½	91½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97	" fl. 25 Loose	29	28½
" 3½% Obligationen	93½	92½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	96½	95½
" Ludwigsh.-Bexbach	100	99½	" 3½% Obligat. v. 1846	95½	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3% Obligationen	87½	86½
" 3½% ditto	91½	91½	" Taunusbahnactien	312	310
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	117½	117½
" Sardinische Loose	41½	41	Vereins-Loose à fl. 10	9½	9½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100	99½	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	94	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105	104½	Lyon Frs. 200 k. S.	94	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	98	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 37-36	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45½
Pistolen 9. 44½-43½	20 Fr.-St. 9. 27½-26½	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45
Pr. Frdrd'or „ 9. 55½-54½	Engl. Sover. „ 11. 48	5 Fr.-Thlr. „ 2. 21½-21
Holl. 10 fl. St. „ 9. 49½-48½	Gold al Mco. „ 380-378	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.